Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Fehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 287. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 22. Oktober 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Einführung des kaufmännischen Schiedsgerichts in Bocholt.

Von Redakteur Fehrecke.

II.

Was die weitere wichtige Frage der Zusammensetzung des Kaufmannsgerichts betrifft, so hat sich diese zweifellos in erster Linie nach den lokalen kaufmännischen Verhältnissen zu richten. Das Gesetz sieht mindestens vier Beisitzer vor, eine Zahl, die für Bocholt vielleicht auf fünf erhöht werden könnte, wie das auch in Wesel der Fall ist. Zum Beisitzer soll nur berufen, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem dem Tage der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und wer im Bezirk des Gerichts seit mindestens zwei Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist. Personen, welche zum Amt eines Schöffen unfähig sind, können nicht berufen werden. Damit sind von der Wählbarkeit zum Beisitzer ferner ausgeschlossen: Personen weiblichen Geschlechts und Ausländer und Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter infolge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben, ferner solche Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann, endlich sind von der Wählbarkeit zum Beisitzer ausgeschlossen Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Bezüglich der Prinzipalsbeisitzer besagt das Gesetz, daß sie von denjenigen Kaufleuten gewählt werden, die mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das ganze Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Die Gehilfenbeisitzer werden von den Handlungsgehilfen gewählt, deren Jahresarbeitsverdienst bei Aufstellung der Wählerlisten oder Vorlegung der Wahllegitimation den Betrag von 5000 Mk. nicht übersteigt. Außer den Beisitzern besteht das Kaufmannsgericht aus einem Vorsitzenden und mindestens einem Stellvertreter desselben. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter dürfen weder Kaufleute noch Handlungsgehilfen sein. Sie sollen, abweichend von den Bestimmungen des Gewerbegerichtsgesetzes, in der Regel die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst besitzen; nur ausnahmsweise können mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde auch Personen ohne diese Qualifikation zu Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden bestellt werden. Nach einer uns gewordenen Mitteilung der Handelskammer in Wesel hat sich diese dahin ausgesprochen, daß der Vorsitzende des Gerichts eine Persönlichkeit sein müsse, die mindestens das 2. juristische Examen bestanden habe. In Wesel werde voraussichtlich der Vorsitz durch einen Amtsrichter ausgeübt werden.

Was nun die Wahl der Beisitzer selbst betrifft, so bestimmt das Gesetz, daß zur Teilnahme an den Wahlen nur derjenige berechtigt ist, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und natürlich in dem Bezirke des Gerichts seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist. Nicht wahlberechtigt sind die bereits erwähnten, von der Wählbarkeit zum Beisitzer ausgeschalteten Personen, ebenso die Lehrlinge. Die Wahl ist unmittelbar und geheim; sie erfolgt auf mindestens ein Jahr und höchstens sechs Jahre. Eine Widerwahl ist zulässig. Die Wahl findet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl derart statt, daß neben den Mehrheitsgruppen auch die Minderheitsgruppen entsprechend ihrer Zahl vertreten sind. Hierbei kann die Stimmabgabe auf Vorschlagslisten beschränkt werden, die bis zu einem im Statut festgesetzten Zeitpunkte vor der Wahl einzureichen sind. Die näheren Bestimmungen über das Wahlverfahren werden durch das Ortsstatut getroffen. Es kann insbesondere festgesetzt werden, daß die Angehörigen bestimmter kaufmännischer Branchen einen oder mehrere Beisitzer zu wählen haben, oder daß nach Wahlbezirken gewählt wird, oder daß sich die Wähler in die aufzulegende Wählerliste einzutragen haben. Wird in dem von der Stadtverwaltung aufzustellenden Statut bestimmt, daß die Gemeindebehörde Wählerlisten aufzustellen hat, so sind die Polizeibehörden sowie Krankenkassen, welche im Bezirke des Kaufmannsgerichts bestehen oder Verwaltungsstelle haben, verpflichtet, der Gemeindebehörde auf Verlangen die für die Fertigstellung der Wählerlisten für Prinzipale und Gehilfen erforderlichen Auskünfte zu geben, insbesondere Einsicht der Mitgliederliste beziehungsweise der Gewerbeanzeigen zu gewähren. Jeder Vorschlagsliste wird nach dem Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen eine bestimmte Anzahl von Beisitzerstellen zugewiesen. Von den auf jeder Vorschlagsliste verzeichneten Kandidaten gilt diejenige Zahl als gewählt, welche sich zu der Gesamtzahl der zu wählenden Beisitzer ebenso verhält, wie die Zahl der auf die Liste entfallenden Stimmen zu der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmzettel. Die Wahlen gelten als gültig, wenn keine Beschwerde gegen ihre Rechtsgültigkeit eingelegt wird. Solche Beschwerden sind nur binnen eines Monats nach der Wahl zulässig und werden durch die höhere Verwaltungsbehörde entschieden. Diese hat die Wahlen für ungültig zu erklären, wenn sie gegen das Gesetz oder gegen die auf Grund des Gesetzes erlassenen Wahlvorschriften verstoßen. Sind Wahlen nicht zu Stande gekommen oder wiederholt für ungültig erklärt, so ist die höhere Verwaltungsbehörde befugt, die Wahlen der Beisitzer durch die Stadtvertretung vornehmen zu lassen; falls die Wahl auch dann nicht zu Stande kommt oder wiederholt für ungültig erklärt wird, hat die höhere Verwaltungsbehörde die Beisitzer zu ernennen. Namen und Wohnort der Beisitzer werden nach nähsrer Bestimmung des Statuts öffentlich bekannt gemacht.

Wichtig, hier noch besprochen zu werden, ist die Frage der Prozeßgebühren und die Entschädigung der Beisitzer. Nach dem ministeriellen Musterstatut beträgt die Prozeß-Gebühr bei einem Gegenstande im Werte bis 20 Mk. einschließlich 0.50 Mk., von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. einschließlich 1 Mk. und von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. einschließlich 1.50 Mk. Die ferneren Werteklassen steigen nach demselben Statut um je 100 Mk., die Gebühren um je 1.50 Mk. Die höchste Gebühr beträgt 30 Mk. Mannheim erhebt Gebühren bei einem Gegenstande im Werte unter 100 Mk. 1 Mk., von mehr als 100 Mk. 2 Mk. und über 200 Mk. 3 Mk. Magdeburg hat ebenfalls andere Sätze: und zwar bei einem Gegenstande im Werte bis 20 Mk. einschließlich 1 Mk., von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. einschließlich 1.50 Mk. und von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. einschließlich 3 Mk. Wird der Rechtsstreit durch Versäumnisurteil oder durch eine auf Grund eines Anerkenntnisses oder einer Zurücknahme der Klage erlassenen Entscheidung erledigt, ohne daß eine kontradiktorische Verhandlung vorhergegangen war, so ist eine Gebühr in Höhe der Hälfte der oben bezeichneten Sätze zu erheben.

In dem ministeriellen Musterstatut erhalten die Beisitzer für jede Sitzung, der sie beigewohnt haben, als Entschädigung für Zeitversäumnis 3 Mk., falls die Sitzung aber die Mittagsstunde überschritten hat, 5 Mk. Eine Zurückweisung der sofort zu erfolgenden Entschädigung ist nicht statthaft. Wir schließen uns aber der Auffassung, daß den Beisitzern eine Entschädigung für Zeitversäumnis zu zahlen sei, nicht an, sondern sind der Meinung der Handelskammer Wesel, die auch von der dortigen Stadtvertretung geteilt wurde, daß die Beisitzer keine Remuneration erhalten. Die Prinzipale übernehmen dort das Ehrenamt unentgeltlich und für die Handlungsgehilfen liegt kein Grund zu einer Entschädigung vor, weil ihnen nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches keine Einbuße an Gehalt entsteht.

Das Kaufmannsgericht kann auch als Einigungsamt in Funktion treten und zwar bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Dienst- oder Lehrverhältnisses. Der Anrufung ist Folge zu geben, wenn sie von beiden Seiten erfolgt und die Beteiligten Vertreter bestellen, die mit der Verhandlung vor dem Einigungsamte beauftragt werden. Die Sitzungen des Einigungsamts sind nur dann öffentlich, wenn die Vertreter der beiden Streitteile oder einer derselben dies nicht beanstanden. Jederzeit kann das Einigungsamt die Oeffentlichkeit ausschließen. Die Entscheidungen, die etwa das Einigungsamt fällt, können — weil sie keine richterlichen sind — nicht im Wege der Zwangsvollstreckung zur Geltung gebracht werden.

Die Kompetenz des Kaufmannsgerichts erstreckt sich auch auf die Erstattung von Gutachten. Sie sind verpflichtet, auf Ansuchen von Staatsbehörden oder des Vorstandes des Kommunalverbandes, für welchen es errichtet ist, Gutachten über Fragen abzugeben, die das kaufmännische Dienst- oder Lehrverhältnis betreffen. Zur Vorbereitung oder Abgabe von Gutachten sowie zur Vorbereitung von Anträgen können Ausschüsse aus der Mitte des Kaufmannsgerichts gebildet werden. Diese Ausschüsse müssen, sofern es sich um Fragen handelt, welche die Interessen beider Teile berühren, zu gleichen Teilen aus Kaufleuten und Handlungsgehilfen zusammengesetzt sein. Da die Gutachten und Anträge der Kaufmannsgerichte — im Gegensatz zu den Gewerbegerichten — auf Fragen des kaufmännischen Dienst- oder Lehrverhältnisses beschränkt sind, diese Fragen aber stets „die Interesse beider Teile berühren", so werden nach der Ansicht v. Meyeren's*) die Ausschüsse ausnahmslos zu gleichen Teilen aus Kaufleuten und Handlungsgehilfen zusammenzusetzen sein.

Damit wären die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte, in der Hauptsache aufgezählt und, soweit dies im Rahmen einer kurzen Abhandlung möglich war, erläutert. Das Gesetz, welches mit Ausnahme der drei freisinnigen Parteien und der Sozialdemokratie, von allen Parteien freudigst angenommen wurde, hat zwar noch verschiedene Mängel aufzuweisen — es sei nur darauf hingewiesen, daß es im Punkte der Altersgrenze die bestehenden Verhältnisse im Handlungsgehilfenstande außer acht gelassen hat — aber das sind Mängel, die bei einer späteren Novelle noch ausgemerzt werden können. Die Kaufmannschaft kann stolz auf ihr Gericht sein, von dem wir wünschen, daß es zum Wohle der beiden Parteien, Prinzipale und Handelsangestellten, wirke!

* v. Meyeren, G., das Reichsges. betr. Kaufmannsgerichte; Heymanns Gesetzsammlung.

Deutsches Reich.

Bocholt, 22. Oktober.

Der bayerische Handwerkskammertag, der soeben in Würzburg abgehalten wurde, nahm eine ziemlich scharfe Frontstellung gegen die Sozialpolitik ein. Es versteht sich von selbst, daß, soweit der Handwerkerstand in Betracht kommt, die Sozialpolitik darnach bemessen werden muß, daß diesem Stand nicht Lasten auferlegt werden, die er in seiner gedrückten Lage nicht tragen kann. Darüber dürfte nachgerade kein Zweifel bestehen. Aber dieses Spezialbedürfnis darf doch nicht zu Aeußerungen führen, wie sie der Augsburger Handwerkskammer-

---

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von K. Sommer.

32) (Nachdruck verboten.)

„Es ist gut, Herr Dombach, wir wollen diesen dunklen Punkt nicht weiter untersuchen — die junge Dame ist mehr als gerechtfertigt. Und somit wäre die ganze Sache wohl abgetan", fügte er hinzu, im Begriff, die Schmucksachen wieder in das Kästchen zu legen. Aber Maria kam ihm zuvor.

„O nein, Papa, noch nicht, ich möchte doch mein Armband wenigstens zurücknehmen, wenn es auch nicht aufgeklärt werden soll, wie dasselbe hierhergelangt ist. Dies Armband wirst du mir doch als Eigentum zuerkennen, du hast es mir ja selbst geschenkt, es ist ja noch von deiner Schwester Inga, sieh nur."

„Nicht möglich!"

Und hastig griff er nach dem dargereichten Perlarmband. Sein Gesicht wurde plötzlich bleich, es war, als ginge ein Zittern durch seine Gestalt, sein Blick richtete sich mit ängstlichem Forschen auf Elisabeth.

„Dieses Armband muß ich allerdings als das Eigentum meiner Tochter anerkennen", sagte er tonlos, „können Sie uns keine Aufklärung darüber geben, Fräulein Linsing?"

Elisabeth erwiderte nichts, sie trat nur noch näher an den Tisch und bat sich den bestrittenen Gegenstand aus. Ein Blick auf das Schloß genügte, sie gab die Perlen wieder zurück.

„Sie haben recht, Herr Baron, dieses Armband gehört nicht mir, es wird also wohl Ihrer Tochter zukommen — aber, wie mein Verzeichnis besagt, hatte ich ein solches bei meinen Schmucksachen und zwar ein fast ganz gleiches, nur daß mein Schloß etwas feiner gearbeitet war und in der Mitte den Namenszug meiner Schwester zeigte, ein verschlungenes M. L. Es kann also nur ein Tausch vorliegen, vielleicht durch jene Hand, die auch jene Nadel unter meinen Schmucksachen verschwinden ließ. Herr Dombach, ich mache Sie verantwortlich dafür", fügte sie gegen diesen gewendet hinzu.

„Es sollte mich unendlich schmerzen, mein Fräulein, wenn irgend wie Lässigkeit von meiner Seite Veranlassung zu diesem unangenehmen Auftritte gegeben hätte, aber ich weiß mich einer solchen wirklich nicht zu erinnern. In meinem Hause kann kein Tausch vorgefallen sein, da ich die Wertsachen verschlossen hielt —" er hielt plötzlich inne, es schien ihm etwas einzufallen.

„Oder wäre es doch möglich, daß heute Abend ein Versehen gemacht wurde. Sie brachten ja auch ein Etui, gnädige Frau, zum Verkauf. Dies veranlaßte mich, die Kostbarkeiten der jungen Dame hervorzuholen, um Ihnen das ganz genaue Gegenstück zu zeigen. Vielleicht sind bei dieser Gelegenheit in der Eile die Bänder vertauscht worden, wir können uns sogleich davon überzeugen."

Und dabei holte er das bewußte Armband aus der Brusttasche hervor.

„Es verhält sich in Wahrheit so", sagte er nach kurzer Pause, als er das Schloß besichtigt hatte, „hier stehen ganz deutlich die Buchstaben L. M."

Er reichte dem Baron die Perlen hin, „bitte, überzeugen Sie sich auch. Es liegt hier wirklich eine Vertauschung vor, aber doch wohl keine absichtliche. Ich bitte Sie demnach tausendmal um Verzeihung, verehrtes Fräulein."

Elisabeth hatte ihr Eigentum in Empfang genommen, ihre Hände zitterten in der Aufregung so sehr, daß sie es kaum zu halten vermochte.

Sie stand nun völlig gerechtfertigt da — aber das Dunkel war darum noch nicht gelichtet.

„Warum wolltest du denn eigentlich mein Armband verkaufen, Mama? Du sagtest doch selbst, es wäre zweifellos —"

Ein schneller Blick des Barons ließ sie den Satz nicht vollenden.

„Du solltest mit einem neuen, modernen Armband überrascht werden, Marie, deshalb. Aber vielleicht behältst du den alten Schmuck nun doch lieber."

Er näherte sich mit weltmännischer Sicherheit und voll Liebenswürdigkeit dem Juwelier.

„Sie wollen entschuldigen, Herr Dombach, daß wir Sie hierher bemühten und Sie so lange in Anspruch nahmen. Sollten wir zu viel Ihrer kostbaren Zeit Ihnen geraubt haben, so bin ich gern erbötig —"

Der Juwelier wehrte ab.

„Ich bitte mich nicht zu beschämen, Herr Baron. Ich bin reichlich entschädigt durch die Ehrenrettung jener jungen Dame, die mich unendlich freut, und zu der ich doch in einem Punkte durch meine Aufklärung habe beitragen können. Ich wünsche nur, daß mir in meiner Praxis nie wieder ein solch' unangenehmer Fall begegnen möge. Ich werde jedenfalls in Zukunft noch vorsichtiger und achtsamer sein. Ich empfehle mich den Herrschaften."

Der Baron reichte ihm noch freundlich die Hand und begleitete ihn zur Tür.

„Mein Wagen steht für Sie bereit, Herr Dombach und nochmals meinen verbindlichsten Dank."

Der Juwelier hatte sich nun entfernt, man hörte sogleich den Wagen fortrollen.

Auf den Zurückbleibenden lag es wie ein schwerer Druck, es war die dumpfe Schwüle vor dem ausbrechenden Gewitter. Keiner sprach ein Wort.

Der Baron wanderte auf und nieder, er wollte sich offenbar zur Ruhe zwingen. Als er dann aber fertig war und einige Schritte entfernt von seiner Gemahlin stehen blieb, lag es eisern auf seiner Stirn, die sonst so schlaffen Züge waren hart gespannt worden in einem unwiderruflichen Entschluß.

„Madame", sagte er mit völlig unbewegter Stimme, „danken Sie es dem Namen, den Sie tragen, daß ich vor ihm nicht Aufklärung verlangte über — dunkle Punkte. Jetzt sind wir en famille und jetzt frage ich Sie, was Sie mit diesem Teufelsspiel — bezwecken?

Sie haben wohl keine Antwort darauf? — und ich will auch keine, denn — ich weiß den Grund, fi donc, Madame, daß eine Menschenseele so schwarz sein kann.

Nun trete ich als Kläger auf und nun schleudere ich Ihnen ins Gesicht, wie Sie es vorhin jenem Mädchen taten, — Sie sind eine Diebin, Madame!"

Ein unartikulierter Laut drang von ihren Lippen, sie wollte sich erheben, aber er zwang sie zurück auf ihren Sitz.

„Sie bleiben, Fräulein Linsing", wandte er sich fast befehlend an Elisabeth, die den Salon verlassen wollte. „Sie sollen es hören, denn Ihnen muß Genugtuung werden, und sollte ich auch die Schmach auf meinen eigenen Namen nehmen."

Marie war weinend zu ihm geeilt, auch der Doktor und seine Mutter suchten den erbitterten Mann zu besänftigen — er wehrte sie kalt ab.

„Ich bin der Herr und weiß, was ich mir schuldig bin und — jener dort.

Geben Sie den gestohlenen Ring zurück, oder sagen Sie, wo er zu finden ist."

Sie schwieg beharrlich und preßte voll Trotz die Lippen zusammen.

„Antworten Sie, Madame, oder — bei meiner Ehre — ich gehe noch heute Abend zum Polizeigericht und klage die Baronin von Wattenberg an, wegen zweifachen Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung resp. Ehrenschändung."

Jetzt zuckte sie doch zusammen — und dann löste sie mit knirschenden Zähnen eine Schnur von ihrem Halse — der vermißte Ring hing daran — und schleuderte ihn dem Baron vor die Füße.

Dieser hob ihn auf und gab ihn der Eigentümerin zurück.

„Dieser Ring sollte wahrscheinlich zu Gelde gemacht werden, Frau Helger, wie auch das Armband meiner Tochter und noch verschiedene andere Sachen, um — Spielschulden zu bezahlen — diese Frau", er wies auf seine Gemahlin, „war dem Dämon des Spieles verfallen, das Lotteriespiels — ihm verfiel alles, auch die Ehre und das Gewissen."

Er wandte sich wieder zu seiner Frau.

„Ich könnte nun noch fragen, Madame, welche Hand es gewesen, die dort oben unter fremdem Eigentums schamlos gewühlt, aber es ist wahrlich der Schuld und der Schande genug — den Schleier darüber.

Das Band unserer Ehe, das von vornherein nur beiderseitige Berechnung schlang, das mehr und mehr sich lockerte, dieses Band ist hiermit vollständig gelöst."

(Fortsetzung folgt.)

sekretär Dr. Purpus in Würzburg gemacht hat. Er sprach von der Sozialpolitik als von „einer einseitigen, in der Hauptsache nur in übertriebenem Entgegenkommen gegen einen Stand geschaffenen sozialen Gesetzgebung". Es sei „an der Zeit, den unentwegten Befürwortern eines uferlosen Fortschreitens auf dieser Bahn ein energisches „Bis hierher und nicht weiter!" zuzurufen." Der weiter blickende Handwerker müsse das tun im Interesse seiner Selbsterhaltung, wenn er sich nicht dem Odium aussetzen wolle, daß er in Verständnislosigkeit gegen die Interessen seines Berufes und Standes oder aus notorischer Lethargie sich selbst zum geduldigen Gegenstand der Experimenteure aus den Parlamenten und vom grünen Tisch aus hergibt. Zu dieser Stellung sei der Handwerker auch deshalb berechtigt, wenn man sehe, wie alles Entgegenkommen von sozialdemokratischer Seite aufgefaßt wird. Die Handwerker seien keine Gegner einer gesunden Sozialpolitik, sie verlangen nur, daß man auch ihnen Licht und Luft gibt, und das ist Schutz gegen Bestrebungen und Maßnahmen in unserer staatlichen Fürsorge-Gesetzgebung, die über ihre Kräfte gehen. Der letzten Forderung ist durchaus zuzustimmen. Um so weniger hätte es des generellen Aburteilens über die Sozialpolitik überhaupt bedurft, deren Grundzug, mag man auch manche Einzelheiten anders wünschen, ein völlig gesunder und zuträglicher für die Nation und auch für das Handwerk ist. Nach diesen Bemerkungen sei angeführt, daß Dr. Purpus eine Resolution vertrat, die auch einstimmig Annahme fand, welche verlangt, daß bei Revision des Unfallversicherungsgesetzes die Differenzen zwischen Krankengeld und Taglohn, die seither der Arbeitgeber zu zahlen hatte, von der Krankenkasse getragen werde. Vom Beginn der 5. Woche bis zum Ablauf der 13. Woche ist das Krankengeld auf mindestens zwei Drittel des Arbeitslohnes zu bemessen. Wichtig waren auch die Verhandlungen über die Landesjubiläumsausstellung in Nürnberg. Es wird dort eine Kollektivausstellung des Handwerks veranstaltet werden, die von den Handwerkskammern geleitet wird, denen sich Handwerkerbund und Gewerbevereine unterordnen. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß vom Staate hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

§ **Koblenz**, 21. Okt. Die Bürgermeister von 38 Stadt- und Landgemeinden an der Mosel haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in der sie die wirtschaftlichen Vorteile einer Kanalisierung der Mosel auseinandersetzen und den Minister bitten, die Kanalisierung des Flusses noch in die gegenwärtige wasserwirtschaftliche Vorlage einbeziehen zu wollen.

§ **Bentheim**, 21. Okt. Im Mai dieses Jahres hielten in Berlin Vertreter Preußens und Hollands eine Beratung über Vorbeugungsmaßregeln gegen die Ueberschwemmungen durch die Vechte und die Dinkel. Nunmehr ist eine Einigung auf folgender Grundlage zustande gekommen: Preußen sorgt dafür, daß das Wasser in Zukunft nicht mehr über das linke Vechteufer tritt; Holland legt die Dämme um das Eggengoor nieder und zieht dafür zwei Kanäle zur Aufnahme von bedeutendern Wassermengen. Die Kosten, etwa 65 000 Mk., tragen zu gleichen Teilen Preußen, Holland und die holländische Provinz Overyssel.

§ **Berlin**, 21. Okt. Am nächsten Montag wird auf dem Königsplatz in Gegenwart des Kaisers ein Denkmal des preußischen Kriegsministers v. Roon enthüllt werden. Der jetzige Kriegsminister, General v. Einem, wird bei dieser Gelegenheit, wie billig, seinem Vorgänger die Gedächtnisrede halten.

§ **Berlin**, 21. Okt. Im Reichsamt des Innern sind Vorbereitungen zu einer weiteren Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges im Gange. Es handelt sich darum, die Dienstboten und Hausgewerbetreibenden allgemein unter Versicherungspflicht zu stellen. Die Vorlage befindet sich gegenwärtig noch in den ersten Anfängen der Vorbereitung, so daß kaum anzunehmen ist, daß sie bereits im bevorstehenden neuen Abschnitt der Reichstagstagung an die gesetzgebenden Körperschaften gelangen wird.

§ **Berlin**, 21. Okt. Für die Einberufung des „Preußischen Städtetags" sind nun bestimmt der 6 und 7. Dezember d. J. in Aussicht genommen. Es soll nicht nur über „Die Rechte der Städte an ihren Schulen" und über das „Fluchtliniengesetz", sondern auch über das „Gesetz zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse" verhandelt werden.

§ **Breslau**, 21. Okt. Die Breslauer Kreissynode sprach einstimmig ihr Bedauern über die trotz aller Proteste auch von evangelischen Synoden und Kirchenbehörden erfolgte Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes und Wiederzulassung der dem Einfluß der Jesuiten unterstehenden Kongregationen aus.

Ausland.

Italien.

Deutsche Kirchenfürsten in Rom.

Dem Vernehmen nach haben die beiden Kardinäle Fischer-Köln und Kopp-Breslau ihr Erscheinen in Rom anläßlich der demnächstigen Jubiläumsfeier angekündigt. Außer den beiden Kardinälen sollen auch mehre andere deutsche Bischöfe zur Feier nach Rom kommen.

König Georg von Sachsen und Leo XIII.

Der Osservatore Romano widmete dem verstorbenen König Georg von Sachsen einen tiefempfundenen Nachruf. Das Blatt bezeichnet den verstorbenen Monarchen als einen edlen, dem Heiligen Stuhl jederzeit tiefergebenen Katholiken, der keine Gelegenheit unbenützt ließ, seine Ergebenheit zu beweisen. Als Leo XIII. sel. Andenkens auf seinem Schmerzenslager sein Ende erwartete, war es König Georg von Sachsen, welcher sich jeden Tag Bericht erstatten ließ und, wenn einmal ein solcher verspätet eintraf, telegraphisch anfragte, wie es um Leo XIII. stehe.

England.

Manchester als neuer Baumwollmarkt.

Die Agitation der englischen Baumwollspinner, sich von der Liverpooler Baumwollbörse unabhängig zu machen und die Errichtung einer Baumwollbörse in Manchester anzustreben, werden in neuester Zeit eifrig fortgesetzt. Vor einigen Tagen fand wiederum eine Versammlung der großen Baumwollspinner-Vereinigungen des Yorkshire-Distrikts statt, in welcher beschlossen wurde, die Dampfergesellschaften finanziell zu unterstützen, um ihnen zu ermöglichen, die Verladungen amerikanischer Baumwolle direkt nach Manchester zu bewirken. Auf diese Weise hoffen die Spinner sich allmählich von der Liverpooler Baumwollbörse unabhängig zu machen.

Sport und Jagd.

* **Dortmund**, 21. Okt. Der Dortmunder Rennverein hat den neunten und letzten diesjährigen Renntag auf den 30. Okt., 2 Uhr nachmittags, festgesetzt. Ausgeschrieben sind sechs Rennen mit etwa 7000 Mk. Geld- und zwei Ehrenpreisen. Sämtliche Rennen sind Steeplechasen, davon drei Herren- und drei Jockeyrennen.

* **Bern**, 21. Okt. Aus den Erinnerungen des kürzlich in Wimmis (Kanton Bern) verstorbenen Gemsjägers Jakob Itten wird folgendes mitgeteilt: Anfangs der fünfziger Jahre begleitete Itten den damaligen Prinzen **Wilhelm von Preußen**, der im Hotel Bellevue in Thun wohnte, von der Stockhornhütte aus auf die Gemsjagd. Itten erzählte oft, wie er an einer besonders steilen Stelle den Prinzen eine Strecke weit auf den Rücken trug, um ihm einen guten Stand zu verschaffen. Beim zweiten Schuß gelang es dem Prinzen, einen Gemsbock zu erlegen, was ihn sehr freute. Etwa vierzehn Tage später führte Itten auch den Prinzen **Friedrich Wilhelm**, späteren Kaiser Friedrich III., in den nämlichen Bergen auf die Gemsjagd. Der Prinz kam nicht zum Schuß. Als ein Berner Jäger, namens **Kernen**, einen Gemsbock durch den Kopf schoß, bemerkte Prinz Friedrich Wilhelm etwas barsch, daß sei **kein Jägerschuß**, man müsse das Wild aufs Blatt treffen. Im gleichen Tone habe darauf der Berner Gemsjäger erwidert: „Wir sind hier in der **Schweiz** und schießen die Tiere, wie **wir** wollen!", worauf der Prinz einen freundlicheren Ton anschlug.

Provinzielle Nachrichten.

(Nachdruck der Original-Korrespondenzen nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt" gestattet.)

):(**Borken**, 21. Okt. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung waren unter dem Vorsitze des Stadtverordneten-Vorstehers Bierbaum anwesend die Herren Schaten, Becker, Künstler, Fork, Dickmann, Botschen, Tempelmann, Grüter, Kloppenburg, Rendant Walters als Schriftführer. Es fehlte Herr Dr. Conrads. Seitens des Herrn Vorsitzenden, Fabrikanten Bierbaum, wurde vor Eintritt in die Tagesordnung eine Einladung zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Herrn Land- und Pfarrdechanten Erpenbeck zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Beisitzern bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden die Herren B. Schaten und H. Künstler und zu Stellvertretern die Herren F. Fork und Tempelmann gewählt. — Die Errichtung einer Haushaltungsschule wird zwar für zweckmäßig gehalten, jedoch mit Rücksicht auf die der Stadt erwachsenden hohen Kosten vorläufig abgelehnt. Der Magistrat wird ersucht, mit den Schwestern von der göttlichen Vorsehung in Verhandlung zu treten, ob diese geneigt sind, unter Beihülfe der Stadt eine solche Schule zu errichten. In verschiedenen Städten seien schon ähnliche Schulen von genannten Schwestern ins Leben gerufen. — Die Feststellung der Armenkassen-Rechnung wurde vertagt. — Die Versammlung nahm sodann Kenntnis von der Erledigung der Erinnerungen zur Gemeindekassenrechnung pro 1903. — Die Mitbenutzung des städtischen Gefängnisses durch das Amt Marbeck wurde genehmigt. Das Amt zahlt für die jedesmalige Benutzung 1 Mk. als Entschädigung. — Der Beitritt der Stadt Borken zum Verein zur Fürsorge für Lungenkranke wurde genehmigt; ebenso ein Jahresbeitrag von 100 Mk. — Die bestehende Baugebührenordnung wurde auf fernere 3 Jahre genehmigt. — Der Fluchtlinienplan der Ruhmstraße wird nach dem Vorschlage des Herrn Stadtbaubeamten Perle festgesetzt. — Nachdem noch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, höheren Orts die Abschaffung verschiedener Mißstände auf dem hiesigen Bahnhofe zu beantragen, sowie die Instandsetzung eines Weges nunmehr in Angriff zu nehmen, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

* **Emmerich**, 21. Okt. Tierarzt Lehmke wurde zum Direktor des Schlachthofes gewählt.

* **Wesel**, 21. Okt. Das Kriegsgericht hat dieser Tage über die vier Angehörigen des hiesigen 56. Regiments, die im Manöver einen Kameraden derart mißhandelten, daß er an den Verletzungen starb, abgeurteilt. Es erhielten die Musketiere: Simon 4 Jahre Zuchthaus, Meiers 3 Jahre Gefängnis, Steinecke 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und Kaiser 3 Jahre 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurde für alle Verurteilte auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

* **Dortmund**, 21. Okt. Wie im Bocholter Volksblatt gemeldet, hat die Verwaltung der Zeche Louise Tiefbau sich veranlaßt gesehen, den Beschluß, die Förderung am 1. November einzustellen, rückgängig zu machen. Von der etwa noch 550 Mann betragenen Belegschaft haben 200 selbst gekündigt; die Zeche hat Kündigung nicht eintreten lassen. Wie verlautet, ist der erneute Beschluß der Einwirkung der Behörden und des Oberbergamts zu verdanken, die die Verwaltung überzeugte, daß man so kurzer Hand eine Belegschaft nicht auf die Straße setzen dürfe, solange die Zeche noch über ganz erhebliche Kohlenschätze verfüge. Es wird nun vom 1. November ab der Betrieb in geringerem Umfange weiter geführt. Zu plötzlicher Stillegung hat der Umstand beigetragen, daß die Verwaltung bei dem flauen Absatze große Kohlen- und Koksmengen aufstapeln mußte, wenn nicht noch mehr Feierschichten als bisher eingelegt werden sollten. Die Förderung von Louise konnte bequem von den Zechen Wiendahlsbank und Bruchstraße mitgeleistet werden.

* **Bochum**, 21. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 25jährigen Schlosser Wilhelm Lange wegen Münzverbrechens. Der Angeklagte wird beschuldigt, sich falsches Geld verschafft, und dieses in dem Bewußtsein, daß es falsches Geld sei, verausgabt zu haben. Lange hatte bei seiner Festnahme erklärt, das falsche Geld von dem Schuhmacher Bracht in Laer erhalten zu haben, in dessen Wohnung bei einer Haussuchung noch weitere 45 falsche 5 Mk.-Stücke aufgefunden wurden. Die Verurteilung Brachts ist bereits erfolgt. Lange ist auch heute geständig. Das Urteil gegen ihn lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen.

* **Mülheim a. d. Ruhr**, 20. Okt. Die christlichen Gewerkschaften beabsichtigen gegen die Ortskrankenkassenwahl in voriger Woche, bei welcher die freien (soz.) Gewerkschaften siegten, Einspruch zu erheben, da festgestellt wurde, daß Sozialdemokraten das Lokal besetzt hielten, den Christlichen die Wahlzettel aus der Hand nahmen und zerrissen mit der Bemerkung, dieselben seien nicht gültig. Die Wahl fand im sozialdemokratischen Parteilokale statt. — In der hiesigen Garnison ist der Typhus ausgebrochen.

* **Düsseldorf**, 19. Okt. Die Bauarbeiten an der geplanten Nervenheilanstalt für weibliche Arbeiterinnen zu Roderbirken bei Leichlingen sind im Laufe des Sommers so rasch gefördert worden, daß die Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude noch diesen Herbst unter Dach kommen. Die Dachdecker-, Klempner- und Schreinerarbeiten gelangen in Kürze für sämtliche Gebäude zur Ausschreibung, sobald dann sofort mit der Installation begonnen werden kann. Von dem 100 Morgen großen Gelände sollen nach neuerer Bestimmung 10 Morgen nach dem Plane des Gartenarchitekten Russorius-Düsseldorf aufgeforstet werden, um als schattenspendende Promenade Verwendung finden zu können. Die Nervenheilstätte soll im Frühjahr 1906 in Benutzung genommen werden.

* **Siegen**, 21. Okt. Im Sieghütter Eisenwerk ereignete sich eine Explosion eines Puddelofens, der sich im Betriebe befand. Das Gewölbe flog in die Luft und mächtige Flammen schossen heraus. Die am Ofen beschäftigten Arbeiter haben Brandwunden im Gesicht davongetragen, die aber nicht gefährlicher Natur sind. Die Explosion wird auf übermäßige Anhäufung von Gasen zurückgeführt.

Litteratur.

Allgemeine Rundschau. Wochenschrift für Politik und Kultur. Herausgeber Dr. Armin Klausen-München. Die „Allgem. Rundschau" stellt in Nr. 29 die brennende Frage einer umfassenden „Kirchlichen Statistik" in die richtige Beleuchtung. Dr. jur. Brüning in Trier nimmt kein Blatt vor den Mund; und mit Recht, denn Vertuschung beschleunigt nur den Rückgang. Der Brüningsche Artikel verdient die ernsteste Beachtung auch der öffiziellen kirchlichen Stellen. Nienkemper behandelt die Regentschaftsfrage in Lippe mit bemerkenswerter Ruhe und Mäßigung. Die Abtrennung der Weltrundschau durch Untertitel dürfte Anklang finden. Mankowskis „Ostmarkenpolitik" und Abg. Erzbergers „Reichsinvalidenfonds" sind sehr schätzenswerte zusammenhängende Darlegungen dieser Fragen. Was Dr. Kemmer über „Highlife- und „Kommiß"-Offiziere" schreibt, wird gleiches Interesse erregen wie seine früheren Artikel über ähnliche Kapitel. Domvikar Weber gibt seine „Eindrücke von der Trierer Tagung der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst". Dr. Rody führt seine vergleichende historische Studie über „Städtische Finanzwirtschaft" zu Ende. Leo van Heemstede plaudert sehr anregend über „Poesie und Dichter". Dr. Brüning (Aachen) empfiehlt die Gasthausreform als Mittel gegen den Alkoholismus. Bühnen- und Musikschau von Dr. Wagner (Berlin), Conte Scapinelli und Hermann Treibler (München) und ein Herbstlied von M. Herbert vervollständigen den reichen Inhalt.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Westfalens grösste Spezialgeschäfte der Bekleidungs-Branche.

Münster i. W., Bielefeld, Hamm i. W.

H. HETTLAGE

Münster i. W., Ludgeri- und Marienstrassen-Ecke.

Alle Neuheiten in den Abteilungen für

Herren- und Knaben-Garderoben

sowie

Damen- und Mädchen-Konfektion

sind für diese Saison in ☛ **unerreichter** ☚ Auswahl vorrätig.

Ich betone besonders das Wort „unerreicht", da **kein** Geschäft am Platze sowie weit und breit auch nur annähernd eine gleiche Auswahl bietet und bieten kann.

Infolge des ernormen Umsatzes meiner Geschäfte sind meine Preise **konkurrenzlos billig.**

☛ ***Kataloge und Auswahlsendungen franko.*** ☚

Hochachtungsvoll

H. HETTLAGE.

Durch die ausserordentlich günstige Aufnahme, welche die neuen Unternehmungen der Firma H. HETTLAGE in Bielefeld und Hamm gefunden haben, veranlasst, errichtet Herr H. Hettlage im Frühjahr nächsten Jahres wiederum ein neues Geschäft in Hagen i. W.

Der Einkauf für alle Geschäfte geschieht gemeinschaftlich und kommt dieser grosse Vorteil der werten Kundschaft uneingeschränkt zugute.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 23. Oktober.
St. Georg.

Feier des ewigen Gebetes.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; darnach Hochamt.
6 Uhr ist keine hl. Messe.
7, 8, 9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr opfert die Stadt die Kerze zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr feierliches Hochamt.
11 Uhr Betstunde für die Bauerschaften.
12 Uhr Betstunde für die Oberklassen der Knabenschulen.
1 Uhr Betstunde für die Oberklassen der Mädchenschulen und für die Töchterschule
2 Uhr Betstunde für die Stadt und zugleich Rosenkranzandacht.
2¾ Uhr Betstunde für den Gesellen-Verein.
3½ Uhr Betstunde für den Verein für jugendliche Arbeiter.
4 Uhr Betstunde für die Feldmark und zugleich Rosenkranzandacht.
4¾ Uhr Betstunde für den Arbeiterinnen-Verein.
5¼ Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Complet, Litanei, Prozession, Te Deum).

Die diesjährigen Kommunion-Kinder haben am Sonntag gemeinschaftliche h. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Rosenkranzandacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr Hochamt
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½8 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um ½9 Uhr,
in **Liebfrauen** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Joseph** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Klara** bei der hl. Messe um ½7 Uhr.

Zum baldigen Eintritt ein älteres, erfahrenes

Dienstmädchen

zu einer alleinstehenden Dame gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein properes

Mädchen

für kleinen Haushalt auf sofort oder später gesucht.

Frau Zahnarzt Boers.

Tüchtige, fleißige

Mädchen

für **Flyer, Throstles, Spulmaschine** und **Haspel** bei hohem Lohn gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger

Rauher

gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ladenlokal

nebst

Werkstatt

in der Stadt zum 1. Januar **zu mieten gesucht.**
Offerten mit Preisangabe u. **D. 200** an die Exped. d. Bl.

Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.
Herm. Hitpass, Nordwall.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
v. viel. Aerzten u. Professoren empfohl.
v. Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Für den Armen-Seelen-Monat.

Der Allerheiligen-Monat. Uebungen f. d. Tage d. Monats November. V. Dr. W. Cramer, Weihbischof. Geb. Mk. 0.75.
Armen-Seelen-Büchlein. Von P. J. A. Krebs. 14. Auflage. Geb. Mk. 0.75. Grobdruck. 9. Auflage. Geb. Mk. 1.50.
Die Armen-Seelen-Andacht nach den Zeugnissen der christlichen Geschichte. Von Dr. H. Samson, Priester. Geb. Mk. 1.20.
Mein Jesus, Barmherzigkeit! Gebet- u. Ablaßbuch z. Troste d. armen Seelen. V. H. Jakobs, Pfr. 4. Aufl. Geb. Mk 0.75.
Schatzkästlein. Ablaßgebete für den täglichen Gebrauch. 4. Aufl. Geb. Mk. 0.75. Grobdruck. 3. Aufl. Geb. Mk. 1.50.
Leben der Mutter Maria von der Vorsehung und Stiftung d. Kongregation d. Helferinnen d. armen Seelen. Geb. Mk. 1.—.

Katalog über November-Literatur, Armen-Seelen-Rosenkränze, Armen-Seelen-Zettel etc. wolle man gefl. gratis und franko verlangen.

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Pappeln-Verkauf.

Am Freitag, dem 28. Oktober 1904, nachmittags 3 Uhr, werde ich an der **Marmelhorst** in **Bredenbrock**

Pappeln

(zu Holzschuhen geeignet) öffentlich auf Kredit in Parzellen verkaufen, für Herrn **B. Janson,** Suderwick,

300 Pappeln

an der Chaussee **Dinxperlo-Terborg** in der Nähe der **Marmelhorst,**
Herrn **L. Heilbron-Dinxperlo**

35 Parzellen

in **Juffershag.**

Gordon, Notar,
Dinxperlo.

Pappeln-Verkauf.

Am Montag, dem 31. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,
läßt Herr **Joh. Degeling** zu Sport

70 Stück Pappeln, zu Holzschuhen geeignet,

stehend auf dem Poll, in der Nähe der Eisenhütte in Liedern, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle auf Kredit verkaufen.
Suderwick, den 18. Oktober 1904.

Bernhard Jansen.



Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sellerie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorner Tropfen, Vanille, Wacholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Weisen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, Erkältung, altem Husten, Stickhusten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung schwächlicher, blutarmer Kinder** empfehle jetzt wieder meinen **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, fäulniserneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von groß und klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Größe für längeren Gebrauch prostitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.**

Jede Docke trägt HOLLINS & Co LTD NOTTINGHAM diese Schutzmarke.

Hollins'

echt englisches

Vigogne Strickgarn,

für Hand- und Maschinenstrickerei,
sehr haltbar, angenehm und gesund, **läuft nicht ein!**
Zu haben in allen besseren Strickgarn-Handlungen.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid u. Trier,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

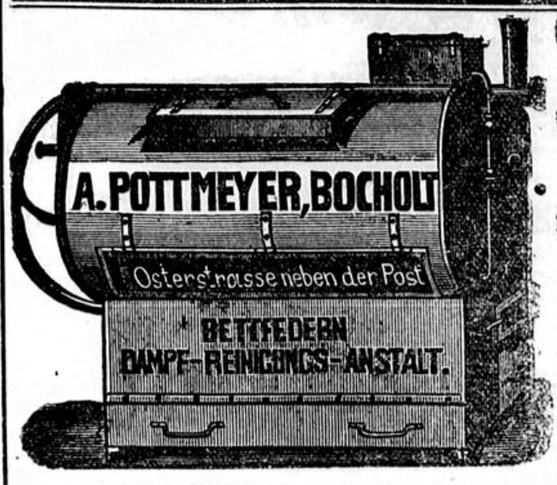
Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**



Größtes Lager in Bettfedern u. Daunen,

Feder-Oberbetten, Feder-Unterbetten, Federkissen, Daunen-Oberbetten, Daunen-Pluneaux, eisernen und hölzernen Bettstellen etc., von billigsten bis hochfeinsten Gattungen.

Uebernahme des Arrangements resp. Reinigens gebrauchter Feder-Artikel
zu billigen Preisen.

Die Federn und Daunen werden durch mein erprobtes Verfahren fast wie neu hergestellt, auch das Aufarbeiten und Neuanfertigen von **Matratzen jeder Art** besorge unter Garantie.

Ebenso sind alle **Neuheiten der Saison**

Herren- und Knaben-Garderoben

sowie

Damen- und Mädchen-Konfektion

in **grosser, gediegener Auswahl** eingetroffen bei

Aloys Pottmeyer,
Osterstraße 13.



Bernh. Tacke, Bocholt,

Fahrradhandlung en gros und en detail,
Lager und Reparatur-Werkstätte Südwall,
empfiehlt sein bedeutendes Lager in

Fahrrädern u. Fahrrad-Zubehörteilen.

Laufdecken	für Fahrräder von	3,00	Mk. an.
Schläuche	„ „ „	2,50	„ „
Kerzenlaternen	„ „ „	2,00	„ „
Acetylenlaternen	„ „ „	2,75	„ „
Acetylenlaternen	„ Motorräder „	12,00	„ „

Zündkerzen, sowie Mäntel und Schläuche für Motorräder stets auf Lager.

Herbst-Paletots

(hochfein im Tragen)
empfiehlt
Joh. B. Flesor.



Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. Terstegge, Franz Schöll, Gebr. Steiner u. überall, wo Luhns Plakat hängt.

Für die Schlachtzeit!

Gewürze,
wie Pfeffer, Nelken, Cumin, Nagelgrüß, Pfeffernüsse usw.
empfehlen
in garantiert reiner eig. Mahlung
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke. THE SINGER MFG. CO. TRADE MARK

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wesel. Wilhelmstrasse 8.

Unübertroffen in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist

MAGGI's Würze. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg., bestens empfohlen von
Rudolf Hoepfner, Kaiserstrasse 13.

Eine schöne

Oberwohnung

(6 Räume), mit Gasanlage und allen Bequemlichkeiten eingerichtet, steht zu vermieten. Näheres bei
Everhard Reckert,
Schlossermeister, Ostwall.

Parterre-Wohnung

Kreuzstrasse Nr. 406,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, **zu vermieten.**
Näheres **Ostermarkt Nr. 40.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat
M. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**



Neueste Jauchepumpe No. 5

mit schmiedeeisernen Röhren.

Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Ziegenzucht.

Die Unterzeichneten bringen hiermit, den Bewohnern von **Bocholt** und **Umgegend** zur Kenntnis, daß das **Deckungsgeld** auf **80 Pfg.** festgesetzt worden ist.

Joh. Büning, Windmühle,
Mölders, Neuen Esch,
Meier, Neutor
(Biemenhorster Weg),
B. Heitkamp, Viktoriastraße (England).

Sehenswert

ist meine grosse und gediegene Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Meine Konfektion hat einen eleganten Schnitt und ist durchweg aus soliden Stoffen angefertigt.

Kleiderstoffe. **Blusen.** **Kostümröcke.** **Unterröcke.** **Pelze.**

Warenhaus A. WEYL.



Garnierte und ungarnierte

Damen- u. Kinderhüte

empfehlen

zu billigsten Preisen

Gebrüder Hömberg.



Erstlingsausstattungen, Kinderwagen enorm billig. Kinderbetten, **Heinrich Eising,** Königstr. 10.

Frische Seemuscheln

in und außer dem Hause

empfiehlt **B. Doelnck.**

Hochrote Tigerfinken,

reiz. fl. Sänger P. 2.50, 5 Paar M. 10.—, Kardinäle m. roter Haube (Sänger) Sie M. 5.—, Harzer Kanarienvögel, nur edle flotte Tag- und Lichtschläger, St. 6, 8, 10, 12 M., Zwergpapageien, Zuchtpaar 3 M., kl. grüne Papageien, sprechenlern, St. 5 M. versendet geg. Nachnahme unter Garantie leb. Ankunft **L. Förster,** Vogel-Versand, **Chemnitz Sa.**

Tanzschule Mangen.

Sonntag, 23. Okt, abends 7 Uhr:

Grosser Ball

im Saale des Herrn

H. Gebbing („Zum grossen Kurfürsten").

Tanzkarte 75 Pfg.

Vorverkauf: Restaur. Steinkamp und H. Gebbing.

Restaurant Kaisergarten.

Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 3½ Uhr anfangend:

Grosses Frei-Konzert

des österreichischen Damen-Orchesters

(7 Personen.) **„DONAUWELLEN".** (7 Personen.)

5000 Stück

Staats-Prämien-Anlehens-Lose

im Kurswerte von **250000 Mark**

erwerb der unterfertigte Verein bis jetzt für seine Mitglieder. Sämtliche Lose sind reichsgesetzlich in ganz Deutschland erlaubt und werden alle successive gezogen.

Jährlich 39 Ziehungen mit 120000 Treffern

darunter 5 Millionen Mark Haupttreffer.

Monatsbeitrag mit **3 Mark** beginnend.

Bitte, lassen Sie sich zur Einsicht Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franko zusenden vom

„AUGUSTA" Verein in Augsburg Gegründet 1898.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten

in

Hüten, Mützen und Regenschirmen

zeige ergebenst an. Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in:



Mund- und Zieh-Harmonikas,

sowie in sämtlichen anderen

Musik-Instrumenten

aufmerksam.

Prompte Bedienung bei äußerst billigen Preisen zusichernd, bittet um genetzten Zuspruch.

Hermann Rogge,

Navardistraße 21.

Rosenkranzbüchlein und Rosenkränze

empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**



Zur Feier der

silbernen Hochzeit

der Eheleute Oekonom

Johann Hartmann und Frau

Katharina geb. **Beckmann,**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Heut am frohen Festesmorgen
Grüßen wir das Jubelpaar;
Herzensdank und Herzenswünsche
Bringen eure Nachbarn dar.

In der Jugend frischem Prangen
Knüpftet ihr ein heilig Band;
Heut vor fünfundzwanzig Jahren
Schenktet ihr euch Herz und Hand.

Fehlten auch an eurem Wege
Selbst die rauhen Dornen nicht,
Gott ließ euch auch Rosen blühen,
Schenkte euch sein Himmelslicht.

Silbern sind des Kranzes Blätter,
Den wir liebend auch geweiht;
Daß wir einst auch goldne bringen,
Flehen wir vom Himmel heut.

Hoffend, daß des Himmels Segen
Ferner auf euch ruhen mag,
Rosen blühn an euren Wegen,
Glücklich sein noch manchen Tag.

Und nach diesen Erdentagen
Wenn wir auseinandergehn,
Lohne Gott des Lebens Plagen
Durch ein frohes Wiedersehn.

Schüttenstein, den 25. Oktober 1904.

Gewidmet von den Nachbarn.

Modell-Hüte

sowie elegante, chic garnierte

Damen- u. Kinderhüte

in jeder Preislage empfiehlt

A. Meier, Putzgeschäft,

Bocholt, Navardistrasse 18

Frey- u. Mastpulver

für Schweine,

anerkannt wirksam.

Es bewirkt eine vorzügliche Freßlust macht, daß die Tiere schnell fett werden und verhütet Krankheiten.

Erhältlich nur bei

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz.

Kirchstr. 3.

Für Wiederverkäufer gebe bis Montag F kleine Partie Porzellan und Spielwaren, sowie einige Korbwaren unter Preis ab.

Franz Schmitz,

Königstraße 114.

Bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung | beweisen zahlreiche Anerkennungen die Vorzüglichkeit von Imhoff's berühmten

Eucalyptus-Bonbon.

Wirkung überraschend!

Zu haben in Beuteln a 30 Pfg. bei

Reygers-Riegermann.

Wer liebt

ein zart., reines **Gesicht?** rosig., jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd** à Stck. 50 Pfg. bei:

Wilhelm Reygers-Riegermann, Drog.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag ½10 Uhr:

Teilnahme an der Kerzen-Prozession; Sammeln bei der Kirche.

Abends ½8 Uhr.

Vortrag.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Am Sonntag morgen 11¼ Uhr findet im Saale der Wwe. Imping eine wichtige Besprechung über Krankenkassenangelegenheiten statt, wozu alle Krankenkassenvorstände höflichst eingeladen sind.

Central-Verband christlicher Textil-Arbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr,

im Lokale der **Ww. Imping,** Nobelstr.:

Arbeiterinnen-Versammlung.

Ia. Kräuter-Brustzucker,

vorzügliches Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit etc.,**

in Dosen und Paketen a 10 Pfg., in Stücken von ¼ Pfd. a 30 Pfg. käuflich bei

Carl Braun,

Hamburger Importhaus.

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ Mk., Hotelb. 17½ Mk., Ausst.-Betten 22½ Mk. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 86.**

Ein schön gezeichneter

junger Hund

(Fox-Terrier), echte Rasse, billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine fast neue

gold. Damenuhr

nebst **langer Kette** ist umständehalber preiswert zu kaufen. Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

St. Josephs-Krankenlade.

Sonntag, den 23. Oktober, vormittags von 10½—12 Uhr:

Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 24. Oktober:

Empfang der Beiträge:

vormittags von 9—12 Uhr

und nachmittags von 1½—4¼ Uhr.